

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2-50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar.

Samstag, den 10. Feber 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevie.

Mitteilung der Verwaltung.

Diejenigen Abnehmer, die die Bezugsgebühr für das Jahr 1922 noch nicht entrichtet haben, werden höflichst ersucht, dieselbe cheftens mittelst des dieser Nummer beigelegten und bereits ausgefüllten Eilagscheines zu begleichen, widrigens die weitere Zusendung des Blattes unterbleibt.

Ein Gruß der Hauptversammlung.

Am 11. d. M. werden unsere Parteimitglieder in der diesjährigen Hauptversammlung zusammentreten, um einerseits die statutengemäße Neuwahl der Parteileitung durchzuführen und andererseits, um zu den bevorstehenden Parlamentswahlen Stellung zu nehmen. Beide Fragen sind deren gute Lösung sind für das Gottscheer Volk so wichtig, daß eine zahlreiche Besichtigung und Beteiligung an der Hauptversammlung vorauszu- sehen und wünschenswert ist. Die Vertrauens- männer sämtlicher Gottscheer Gemeinden werden sich bei der Versammlung ein Stellbichein geben und auch ihren übrigen Volksgenossen, die am Erscheinen gehindert waren, getreulich über den Verlauf der Versammlung Bericht erstatten.

Die neu zu wählende Parteileitung wird mit Rücksicht auf die kommenden Parlamentswahlen große Aufgaben durchzuführen haben und ist es somit wünschenswert, daß unsere tüchtigsten Männer in die Parteileitung kommen, um dort ihre segensreiche Tätigkeit zu entwickeln. Es ist jetzt nicht an der Zeit, daß die gewählten Ausschußmitglieder ihr Amt nur auf dem Papiere annehmen, vielmehr muß sich jeder, der gewählt wird, mit seiner ganzen Kraft unseren Bestrebungen zur Verfügung stellen, weil nur auf diese Weise unsere Arbeit zu einem gedeihlichen Erfolg geführt werden kann. An dieser Stelle sei bemerkt, daß sich die bisherige Parteileitung voll und ganz in den Dienst unserer Partei gestellt und auch bereits sehr viel Erfolge erzielt hat. Unser unermüdlicher Obmann bereiste im Vorjahre das ganze Gottscheer Ländchen und hat in allen Gemeinden Ortsgruppen aufgestellt. Hiemit wurde der Rahmen unserer Partei hergestellt, dessen Inneres nunmehr durch weitere rastlose Arbeit ausgebaut werden soll. Weiters hat die bisherige Parteileitung sich ihr eigenes Organ in der „Gottscheer Zeitung“ geschaffen und ist dies ein Verdienst, das nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Jedermann weiß, daß Ideen und Grundsätze am wirksamsten durch die Presse vertreten werden können und so sind auch

wir durch unser Zeitungsorgan in der Lage, unseren Wünschen, Zielen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Die „Gottscheer Zeitung“ hat zwar mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch ist es ihr gelungen, dieselben zu überwinden. Wir hoffen, daß in unseren Kreisen die Erkenntnis von der Wichtigkeit unserer Zeitung immer mehr Platz greifen und die Unterstützung unserer Presse so zunehmen wird, daß wir in kürzerer oder längerer Zeit wieder in der Lage sein werden, unser Blatt wöchentlich herauszugeben. Der Untergrund unseres Parteigebäudes ist somit hergestellt und wird es Aufgabe der kommenden Hauptversammlung sein, aus ihrer Mitte Männer in die Parteileitung zu wählen, die den Oberbau des Gebäudes tatkräftig fortführen und vollenden werden.

Bei der bevorstehenden Hauptversammlung steht unstrittig die Wahlfrage im Vordergrund und gerade in dieser Frage wird unsere Partei die Feuerprobe bestehen müssen. Vorläufig wird die Hauptversammlung nur die Aufgabe haben, sich darüber zu entscheiden, welche Wahltaktik für die kommenden Wahlen einzuschlagen sein wird und welche Listen für uns Gottscheer in Betracht kommen. Diese Stellungnahme ist einerseits sehr verwickelt, da von dieser zweifelsohne unser zukünftiges Schicksal abhängen wird, andererseits aber ist es notwendig, daß wir dem gefällten Hauptversammlungsbeschlusse auch den erforderlichen Nachdruck verleihen, damit der gefaßte Beschluß nicht nur auf dem Papiere steht, sondern in Wirklichkeit durchgeführt wird. Wir müssen daher geschlossen Mann für Mann für den Hauptversammlungsbeschlusse eintreten und demselben zur Durchführung verhelfen. Wir sind nun der Meinung, daß dies umso leichter sein wird, als bei den bevorstehenden Parlamentswahlen bei uns jugoslawischen Deutschen nicht das Herz, sondern lediglich die Vernunft zu Worte kommt. Ist aber dies der Fall, so wird es uns Gottscheern nicht schwer fallen, die von der Hauptversammlung ausgegebene Wahlparole zu befolgen. Einig und stark finde uns daher nicht nur die Hauptversammlung, sondern auch der Wahltag. Das walte Gott!

Im Sinne dieser Ausführungen begrüßen wir die kommende Hauptversammlung und wünschen derselben einen würdigen Verlauf.

Unsere deutschen Namen.

Es ist das Verdienst der „Werbasser Zeitung“, eine Frage aufgeworfen zu haben, die gerade in der letzten Zeit recht brennend geworden ist: die Schreibweise unserer deutschen Namen. Mit vollem Rechte bemerkt das genannte Blatt, daß wir an

dieser Frage nicht weiter achtlos vorübergehen dürfen, wenn wir anders nicht an unserer persönlichen und völkischen Ehre Schaden nehmen wollen.

Jeder feinsinnige Mensch empfindet im tiefsten Herzen, daß der Name mehr als eine bloße äußerliche ist. Er ist nicht nur eine Nummer, ein Erkennungszeichen, daß dem einzelnen Menschen irgendwie aufgedrückt wird, sondern ein Merkmal der Persönlichkeit, ja der ganzen Geschlechterfolge, die dem einzelnen Menschen Wert und Haltung gibt. In hundert Redewendungen werden wir gemahnt, den Namen, den unsere Vorfahren getragen, in Ehren zu halten und auch unseren Kindern als köstlichstes Kleinod zu hinterlassen. Man mag über den Adel und die alten Patriziergeschlechter in den Städten denken, wie man will, die Überlieferung eines geachteten Namens verleiht jedem einzelnen Träger desselben Haltung und sittliche Würde, und auch unter der bäuerlichen Bevölkerung auf dem flachen Lande kann man dieselbe Erscheinung feststellen. Nur der moderne Nomade, der weder im Heimatlande noch in seinem angestammten Volkstum wurzelt, sieht den Namen als eine bloße Marke an, die man je nach Zeit und Umständen wechseln kann. Er ist nicht bodenständig und seine Spur verweht wie der Sand im Winde.

Was der Name in Wahrheit bedeutet, erkennen wir am besten an den weithin ragenden Spitzen der Menschheit. Homer, Shakespeare, Goethe, Beethoven sind uns Kulturbegriffe geworden, und von ihnen gilt das Wort des Dichters: „Wenn der Leib in Staub zerfallen, lebt der große Name noch“. Und von diesen Namen in erster Reihe und mit voller Anumschränktheit gilt auch, was der Grazer Sprachforscher Schuchardt in seiner Schrift: „Sind Personennamen übersezbar?“ ausführt, daß sie nämlich absolut unübersezbar sind und keinerlei Umstellung oder Verdrehung vertragen.

Jedes gesunde Empfinden wird sich dagegen auflehnen, aus einem Ludwig van Beethoven einen Louis de Beethoven oder aus einem Johann Wolfgang Goethe einen Jovan Buk Goethe machen zu wollen. Wir Deutsche haben dieses gesunde Empfinden, und sagen und schreiben, auch wenn wir uns unserer Muttersprache bedienen, Jean Jacques Rousseau oder Buk Stefan Koradzić. Ja, wir gehen, u. zw. mit vollem Rechte, so weit, daß wir auch deutschen Menschen ihre, wenngleich mechanisch übersezbaren, nichtdeutschen Taufnamen belassen, wenn sie mit diesen, aus welchen Ursachen immer, groß und bedeutend geworden sind. Noch keinem verständigen Deutschen ist es eingefallen, an dem slawischen Vornamen Bogumil des geistreichen ostpreußischen Erzählers und Schriftstellers Goltz Anstoß zu nehmen, obwohl sich gerade dieser Name sehr leicht in ein Gottlieb umwandeln ließe.

Das ist das unveräußerliche Recht der Großen, die in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit als Merksteine emporragen. Aber auch wir Durchschnittsmenschen brauchen uns nicht ohne weiteres gefallen zu lassen, daß man unsere Namen willkürlich übertrage oder entstelle, heute so und morgen anders, wie es gerade dem einzelnen beliebt. Es ist genug des Entgegenkommens, wenn wir uns damit abgefunden haben, daß unsere nichtdeutschen Weggenossen sich im gewöhnlichen Verkehre unsere Rufnamen nach den Gesetzen ihrer Sprache zurechtlegen, aber in amtlichen Schriftstücken beanspruchen wir, so genannt zu werden, wie wir in Wirklichkeit heißen. Ein Karl darf nicht „von Amts wegen“ in Dragutin umbenannt werden und am allerwenigsten ist, wie ein einsichtsvoller serbischer Offizier gelegentlich der Stellung in einer deutschen Gemeinde selbst hervorgehoben hat, ein Dragutin Šmid identisch mit dem allein im Orte bekannten Karl Schmied.

Und hier kommen wir auf einen Punkt, der ernste Beachtung verdient. Nach dem Gesetze sind lateinische und zyrillische Schriftzeichen durchaus gleichberechtigt. Wenn nichtsdestoweniger in allen Behörden und Ämtern der Wojwodina ausschließlich die letzteren angewendet werden, so haben wir nur den einen Wunsch, daß unsere Namen nebenbei in Klammern auch in lateinischen Lettern geschrieben werden. Das ist mit Rücksicht auf die rein phonetische Schreibweise im Serbischen eine Forderung, von der wir nicht ablassen können, weil sonst in Handumdrehen aus Schaffer ein Šafer aus Bähr, Bär und Beer ein Ber wird usw. Zu welchem Widerstimm die mechanische Rückübertragung aus der phonetischen Schreibweise führen kann, beweisen die Namen Voltaire und Volter, denn der französische Freidenker und die berühmte Wiener Tragödin werden dadurch gleichermaßen in Volter umgewandelt. Tatsächlich können wir heute schon auf vielen Firmentafeln ganz abscheulich erstellte Namen lesen: Nihler, Vagner, Šefer u. dgl.

Man verstehe uns recht! Nichts liegt uns ferner, als an den Gesetzen der serbischen Sprache und Schrift irgendwie Kritik üben zu wollen. Im Gegenteil: wir haben eine angeborene Achtung vor fremdem Sprachgute und wir wünschen nur, daß auch unsere Wesensart geschont werde, indem neben der phonetischen Schreibweise unserer Namen in zyrillischer Schrift in Klammern auch die deutsche Schreibweise eingeführt werde.

Das erfordert die Pietät, die wir unseren Ahnen schulden. Das erfordert die Achtung vor uns selbst und das erfordert — nicht in letzter Linie — auch die Rechtsordnung im Staate.

Daß auch bei uns im Gottscheerland unsere deutschen Namen umgemodelt werden, weiß jedermann aus Erfahrung. Unsere Schulkinder z. B. heißen nun nach ihren Schulzeugnissen nicht mehr Johann, Karl, Gottfried, Gertrud usw., sondern Ivan oder Janez, Dragotin, Bogumil, Jera usw. Also Janez oder Ivan Wolf, Dragotin Köstner, Bogomil Hutter, Jera Eisenkopf usw.

Neusager Volksblatt.

Politische Rundschau.

Inland.

Die deutschen Listenführer.

In der Parteileitungssitzung am 4. Februar in Semlin wurden die offiziellen Kandidatenlisten der Partei der Deutschen endgültig festgestellt. Als Listenführer wurden gewählt: Parteiobmann Dr. Ludwig Kremling für die Wahlkreise Südbanat und Syrmien; Mitobmann Dr. Stephan Kraft für den Wahlkreis Sombor; Mitobmann Dr. Hans Moser für den Wahlkreis Neusager; Mitobmann Direktor Michael Treiß für den

Wahlkreis Subotica; Gerichtsrat Dr. Wilhelm Neuner für den Wahlkreis Belika Kikinda.

Die Listenführer für Slowenien sowie sämtliche Bezirkskandidaten der Partei und deren Stellvertreter werden in den nächsten Tagen festgestellt werden.

Ergänzung der Leitung der Partei der Deutschen im Königreiche SHS.

Da bei der Gründung des Gaues Südbanat das Parteileitungsmitglied Dr. Eduard Rittlinger, Weingutsbesitzer in Werschez, zum Gauobmann gewählt wurde und der Landesobmann der Partei, Dr. Ludwig Kremling, schon in seiner Eigenschaft als Obmann der Leitung angehört, schlug die Gauversammlung Südbanat am 28. Jänner in Karlsdorf zur Ergänzung der Parteileitung die Herren Dr. Franz Kuhn, Rechtsanwalt in Weißkirchen und Johann Jerschenski, Landwirt in Werschez, vor. Dieser Vorschlag wurde von der Parteileitungssitzung am 4. Feber in Semlin einstimmig genehmigt.

Neue italienische Forderungen.

In Beograder politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das römische Parlament in kürzester Zeit das Abkommen von Rapallo ratifizieren werde und daß alle Vorkehrungen zur Übernahme der dritten Zone getroffen würden. Zu gleicher Zeit würden auch Handelsvertragsverhandlungen zwischen unserem Staate und Italien beginnen. Wie sich jedoch die Beograder „Politika“ aus Rom berichten läßt, hat die italienische Regierung noch einige Änderungen in dem Durchführungsabkommen zu dem Vertrage von Rapallo verlangt. So soll z. B. die Räumung der dritten dalmatinischen Zone erst erfolgen, sobald der italienisch-jugoslawische Handelsvertrag abgeschlossen ist. Gut informiert sein wollende Kreise zweifeln überhaupt an der Ratifikation der Durchführungsverträge, weil Mussolini der Zentralorganisation der Faschisten das Versprechen gegeben hat, daß die Ratifizierung niemals durchgeführt würde.

Ausland.

Abbruch der Konferenz von Lausanne.

Der türkische Vertreter in Lausanne, İsmet Paşa, hat am 5. Februar den Konferenzteilnehmern erklärt, daß er im Auftrage seiner Regierung die Unterfertigung des von den Verbündeten ausgearbeiteten Friedensvertrages ablehne. Die Konferenz wurde daraufhin abgebrochen; die Versuche des amerikanischen und französischen Delegaten, vermittelnd auf die Türken einzuwirken, mißlingen. Die Delegationen sind bereits von Lausanne abgereist; man glaubt indessen, daß die Friedensverhandlungen in Kürze wieder aufgenommen werden würden.

Die Neutralen sollen in der Wiedergutmachungsfrage entscheiden.

Branting machte in der Völkerbundliga den Vorschlag, die Entscheidung in der Wiedergutmachungsfrage den neutralen Ländern zu überlassen. Der Antrag wurde vom Völkerbundrat zur Kenntnis genommen.

Attentate auf den bulgarischen Ministerpräsidenten.

Vor einigen Tagen wurde auf den bulgarischen Ministerpräsidenten Stambolijski, als er abends das Parlament verließ, ein Attentat verübt, indem eine Bombe unter sein Automobil geworfen wurde und mehrere Schüsse auf ihn abgegeben wurden; das Automobil wurde zerstört, der Chauffeur und ein Polizist getötet, der Sekretär des Ministerpräsidenten verwundet, während er selbst unbeschädigt blieb. Von den vier Attentätern, die Mazedonier sind, wurden zwei ergriffen. Ein zweites Attentat fand während einer Galavorstellung im Nationaltheater zu Sofia am 4. Februar statt, wobei in die Loge, in der sich Stam-

bolijski und andere Minister befanden, eine Bombe geworfen wurde. Die Explosion forderte jedoch keine Menschenopfer, auch der Materialschaden ist unbedeutend.

Lloyd George und die Ruhrgebietsaktion Frankreichs.

Lloyd George erklärte in einer Unterredung die Ruhrgebietsbesetzung für einen Akt grober Sinnlosigkeit und als sicheren Weg, keine Reparationen zu erhalten, sondern in der ganzen Welt große Unruhe zu bereiten.

Abermals mehrere Deutsche getötet.

Im Ruhrgebiet und im Rheinland wurden von den Franzosen und Belgiern wieder drei Deutsche getötet und zwei schwer verwundet. Die deutsche Regierung legte Protest ein gegen die rechts- und vertragswidrigen Ausweisungen von Beamten und Familien aus dem besetzten Gebiet.

Einigung zwischen Rußland und Rumänien über die bessarabische Frage.

Einer Mitteilung des englischen Blattes Manchester Guardian zufolge ist es in Lausanne zwischen dem russischen Legationsführer Tschitscherin und dem rumänischen Außenminister Duca zu einer Einigung über die bessarabische Frage gekommen. Tschitscherin erklärte, daß Rußland bereit sei, die rumänischen Ansprüche anzuerkennen, falls Rumänien hinfert eine offene Freundschaftspolitik gegenüber Rußland führen werde. Da Duca Tschitscherin zufriedenstellende Erklärungen abgab, kann die bisherige scharfe Spannung zwischen den beiden Staaten als gelöst betrachtet werden. Der Manchester Guardian mißt der russisch-rumänischen Verständigung unabsehbare Wichtigkeit zu, da sie eine völlig neue Richtlinie in die europäische Politik bringen könne. Die kleine Entente sei zur Einsicht gekommen, daß sie früher oder später gezwungen sein werde, sich vollkommen auf eigene Füße zu stellen, und daß sie nicht ewig zwischen England und Frankreich werde hin und her zu pendeln brauchen.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Personalnachricht.) Zum Direktor des hiesigen Realgymnasiums wurde der bisherige Leiter desselben Herr Prof. Anton Burger ernannt.

— (Vogelball.) Am 3. d. M. fand im Gasthause des Herrn J. Dornig vormals Grassl ein von den Vogelliebhabern veranstalteter Vogelball statt, der in jeder Hinsicht als gut gelungen bezeichnet werden muß. Von den verschiedenen aufgeführten Akten, an denen sich das Publikum mit großen Lacherfolgen ergötzte, sei ganz besonderes die feierliche Taufe des Herrn Dornig zum Vogelwirt hervorgehoben, welche geradezu einen Lachkrampf unter dem Publikum hervorrief. Das heimische Salonorchester unter Leitung des Herrn Favorek hat trotz der allerbescheidensten Raumverhältnisse mit großem Geschick seine Weisen ertönen lassen und eine zu Gunsten desselben eingeleitete Sammlung, welche ein ganz schönes Sämmchen einbrachten, wurde von der Musikleitung dem Herrn Dechant Ferd. Erker für den Glockenfond zur Verfügung gestellt.

— (Handwerkerkränzchen.) Der hiesige Handwerkerverein veranstaltete am 2. Feber sein Kränzchen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Bis ins kleinste Winkelchen waren die geräumigen Lokalitäten des Hotels „Stadt Triest“ gefüllt und der immer mehr anwachsende Zuzug von Gästen drohte den Tanzlustigen den Tanzraum besetzen zu wollen. Der Ausschuß des Kränzchens, an dessen Spitze Herr Mandelc stand, entledigte sich vorzüglich seiner Aufgabe und wir können zu dem guten Erfolge des Abendes nur gratulieren. Hervorgehoben muß die gute Musik werden (das

heimische Salonorchester unter der Leitung des Herrn Th. Favoret die allgemeines Lob erntete.

— (Sokolball.) Am 5. Februar veranstaltete in den Räumlichkeiten des Hotels Stadt Triest der hiesige Sokol eine gut gelungene Faschingsunterhaltung unter dem Namen „Im Walde“.

Der Besuch war, wie bei allen heurigen Bällen, ein sehr guter. Sehr hübsch war die Gruppe der Reiter und Reiterinnen aus Ribnica.

— (Der Jagaball in Celje.) Wie alljährlich, so veranstaltete der Cillier Männergesangsverein auch heuer am 1. Februar im Hotel Union in Celje einen Jagaball, der von den Deutschen in Untersteiermark wegen seiner Gediegenheit und Gemütlichkeit gerne besucht worden ist und nachgerade wegen seiner Urmütlichkeit stets zahlreich besucht worden war. Während nun in anderen Jahren diesem Balle von der Gegenseite keine Bedeutung beigemessen worden ist, so konnten es im heurigen Jahre die Delegierten nicht unterlassen, gegen diese Veranstaltung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu Felde zu ziehen. Schon Wochen vorher hezte das Cillier demokratische Blatt gegen diese Veranstaltung mit der Begründung, es handle sich um eine pangermanische Veranstaltung, die in keinem Falle geduldet werden kann und forderte die zuständigen Behörden auf, die Abhaltung des Jagaballes zu untersagen. Als die Behörden diesen Zeitungsbeehlen nicht nachkommen wollten und dies mit Recht, da ja auch wir Deutsche als Staatsbürger gemüthliche Unterhaltungen veranstalten können, griff der Gegner zur Selbsthilfe und organisierte in langen Zeitungsartikeln die Strafe. Die Folgen hievon blieben nicht aus. Die Regierung hat in Voraussicht der kommenden Dinge das Unterhaltungstokal durch ein großes Gendarmarieaufgebot geschützt, was aber die nationale Jugend nicht hinderte, die narodna kavarna zu demolieren und Heimkehrer von der deutschen Unterhaltung ohne Anlaß anzufallen und zu mißhandeln. So gemüthlich die Unterhaltung auf dem Jagaballe war, so ungemüthlich endete dieselbe auf der Straße. Wir Gottscheer fühlen mit unseren Volksgenossen in der Steiermark und versichern dieselben, daß wir in der Abwehr solcher Exzesse, wie sie sich am 1. Februar zugetragen haben, Mann für Mann hinter ihnen stehen wollen und stehen werden.

— (Einkommensteuerbekenntnisse.) Die Frist zur Legung der Einkommensteuerbekenntnisse ist bis Ende Februar verlängert worden. Wer daher sein Bekenntnis noch nicht gelegt hat, möge nicht veräußen, dies bis zum angeführten Termine nachzuholen.

— (Glockenspende.) Anlässlich des Hausballes beim Vogelwirt J. Dornig in Gottschee spendete der Musikklub Fidelitas für die neuen Kirchenglocken 534 K. Vergelt's Gott!

— (Große Defraudation auf dem Mariborer Hauptbahnhof.) Dieser Tage wurde gelegentlich einer Revision der Hauptkasse auf dem Hauptbahnhof in Maribor ein Fehlbetrag von 400.000 Dinar festgestellt. Die Untersuchung ergab, daß der Beamte Drago Jenko das Geld veruntreut hatte.

— (Miesenspende des Papstes.) Wie wir erfahren, hat der Papst den deutschen Kardinalen für die notleidende Bevölkerung Deutsch-

lands eine Million Lire überwiesen. Von dieser Spende treffen auf Bayern 200.000 Lire (rund 200 Millionen Mark), das übrige Deutschland 600.000 Lire. Auf Österreich entfielen 200.000 Lire. Kardinal Faulhaber hat die auf Bayern treffende Summe bereits an die Bischöfe der einzelnen Diözesen verteilt. Die Spende soll, wie uns mitgeteilt wird, zur Rettung von charitativen Anstalten, die ohne ausgiebige Hilfe nicht mehr bestehen können, für verarmte Angehörige des Mittelstandes, für notleidende Angehörige geistiger, besonders freier Berufe sowie für arme und gebrechliche Leute anderer Bevölkerungsschichten verwendet werden. Mit dieser neuen Millionenspende hat der Papst wieder in hochherzigster Weise zur Linderung der immer furchtbarer werdenden Not des deutschen Volkes beigetragen.

Dolga vas. (Neue Glocken.) Nach langer Pause klingt nun vom Turme unserer Filiationkirche wieder schönes Glockengeläute. Wir erhielten 2 neue Glocken, eine aus Bronze und eine Stahlglocke. Erstere trägt die Aufschrift „Gewidmet von den Gottscheern in Amerika“. Die Kosten der Stahlglocke wurden von den Datsinsassen von Grafenfeld durch freiwillige Spenden aufgebracht. Die Glockenweihe erfolgte schon im Monate Dezember. Zu den neuen Glocken kam auch ein neuer Mesner in der Person des Josef Kowatschitsch, da der frühere Mesner Georg Futter, der durch 26 Jahre seinen Kirchendienst treu versah, sich nicht mehr dazu bewegen ließ, dies Amt weiter zu führen, weil er mit anderen Arbeiten überhäuft ist.

— (Gestorben) sind im Monate Jänner: der Auszügler Franz Schleimer Nr. 68, 82 Jahre alt, und die Besitzerin Maria Leschiz Nr. 64, 61 Jahre alt.

Gotenica. (Zu Gunsten der Feuerwehr.) Die behördlich genehmigte Veranstaltung am 2. Februar im Gasthause des Josef Primosch Nr. 58 wies folgendes Programm auf: 1. Verstärkung mehrerer zu Gunsten des Feuerwehvereines gespendeter Gegenstände (kleine landw. Geräte, Fleischwaren usw.), 2. Fuzpost, 3. Tanzunterhaltung. Die Veranstaltung war gut besucht, auch Feuerwehrfreunde aus der Nachbargemeinde Masern waren erschienen. Der unverdrossenen Fürsorge des Obmannes des Vereines, Herrn Josef Woldin, sowie einiger jüngerer Mitglieder des Vereines ist es zu verdanken, daß der Schriftführer einen Reingewinn von 3700 K buchen konnte.

— (Künstlerische Tischlerarbeit.) Zwei Zöglinge der ehemaligen Fachschule für Tischlerei in Ročevje, nämlich die Herren Johann Tischerne Nr. 40 und Franz Eppich, haben für die hiesige Kirche Einrichtungsgegenstände in formvollendeter, schöner Ausführung angefertigt, welche Arbeit den Schülern der in unserem Ländchen nun leider aufgelassenen Anstalt zur Ehre gereicht.

Zeljue. (Spende.) Herr Matthias Sturm spendete für die Pfarrkirchenglocken den namhaften Betrag von 400 K. Schönsten Dank.

Salkavas. (Der Reingewinn) der Tanzunterhaltung, welche die freiwillige Feuerwehr in Schalkendorf am 28. Jänner veranstaltete, beträgt 3600 K. Dieser Betrag wird zur Anschaffung von Requisitionen verwendet werden. Allen Besuchern und Spendern, insbesondere aber Herrn

Johann Hönigmann in Neustadt am See, der dem Vereine 400 K spendete, wird hiemit herzlichst gedankt.

Onek. (Ohne Schulunterricht.) Unsere Schule ist schon längere Zeit geschlossen, da wir keine Lehrkraft haben. Gerade jetzt in der Wintersonne, wo unsere Kinder am meisten Zeit und Gelegenheit haben, regelmäßig dem Unterrichte beizuwohnen, ist ihnen dies versagt. Die Zeit vergeht und unsere Jugend verbringt dieselbe schon monatelang durch Nichtstun.

O Zeiten, wie habt ihr euch geändert!

Ehedem durfte kein Kind ohne triftigen Grund auch nur einen halben Tag die Schule veräußen und heute dauert es Wochen und Monate, vielleicht noch länger, bis die Kinder wieder zum Unterrichte werden erscheinen können. Ehedem gab es Lehrer in genügender Zahl, gute, geprüfte, einheimische Kräfte und heute — o Jammer! Wenn doch wenigstens ein Aushilfelehrer käme!

Polanje. (Feuerwehrwahl.) Die am 28. Jänner vorgenommene Neuwahl des Wehrausschusses hatte folgendes Ergebnis: Wehrhauptmann Johann Peischauer, Stellvertreter Karl Gramer, Schriftführer Josef Schauer, Zahlmeister Ferdinand Troje; Ausschuß: Karl Strizl, Andr. Hönigmann, Andr. Höfnerle und Joh. Mauser; alle Besitzer in Pöllandl.

Dolgavas. (Sterbefall.) Am 5. Februar starb nach langem, schwerem Leiden die Hausbesitzerin und Private Fräulein Josefa Springer im Alter von 51 Jahren.

Cernošnice. (Markttag.) Jahr- und Viehmärkte finden heuer in unserer Ortschaft an folgenden Tagen statt: am 24. Februar, am 24. Juni und am 29. September; die früher am 12. März und 9. September abgehaltenen Märkte entfallen in Zukunft.

Livold. (Feuerwehrkränzchen.) Am 21. Jänner veranstaltete die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Faschingsunterhaltung in den Gasthauslokalitäten des Herrn Karl Kresse. Diese brachte der Feuerwehr ein schönes Süssmüchchen von über 8000 K zur Anschaffung von Requisitionen ein. Zu dem überaus guten Gelingen des Festes trugen in erster Linie bei die Herren Oberlehrer Reinger, Obmannstellvertreter Tischlermeister Marn, die die Leitung des Festes inne hatten, ferner Frau Mali Reinger und Fräulein Lehrerin Marie Erker, die keine Mühe scheuten, die vielen schönen Beste sammelten und die guten Mehlspeisen fürs Büfett bereiteten, die reizenden Absatz fanden. Auch den Mädchen von Livold, die sich an der Sammlung beteiligten, sei Dank gezollt. Allen edlen Spendern der vielen schönen Beste aus der Stadt und Livold sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Küche und Keller des Herrn Kresse boten das Beste; besonders viel begehrt war die „Spezialität“ der Frau Kresse, die sehr guten „Bobolizen“. Nun sei noch allen jenen, die zum sehr guten Gelingen des Festes in irgend einer Weise beigetragen haben, der innigste Dank ausgesprochen.

Beograd. (Verschiedenes.) Aus Anvers wurde gemeldet, daß die zwei Dampfer Nuatilius und Australia zusammengestoßen sind; Nuatilius ist sofort gesunken, vier Mann sind gerettet worden. — Am 17. Jänner veranstaltete der Belgrader Portierverein, bei welchem sehr viele

Verzinst Spareinlagen mit

5%

und zahlt die Invallden- u. Rentensteuer aus eigenem.

Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung, übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besonders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.

Gottscheer Mitglieder sind, einen Galaball. Das Lob galt dem Meistertänzer, dabei erhielt auch eines Gottscheers Tänzerin den ersten Preis.

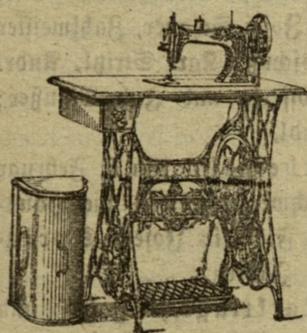
— (Lebt ihr noch?) Oft schaut mancher der Gottscheer Zeitung entgegen, hoffend, wieder die seit zehn Tagen vorgefallenen Neuigkeiten zu erfahren. Doch konnte jedesmal nur wenig daraus entnommen werden. Wo seid ihr? Seid ihr gestorben? Oder sind schon alle im Dollarlande und haben sich dort eingekauft? Nein, noch sind lebende Seelen im Ländchen, aber wenige melden sich in der Gottscheer Zeitung, um die Neugierde der Gottscheer in der Fremde zu befriedigen.

Weingarten in Meierle

am Fuße der Weinberge gelegen, in guter Lage, wo der beste Wein gedeiht, samt Wohn- und Kellergebäude, oben Vorhaus, ein Wohnzimmer samt Wohnungseinrichtung, unterhalb Keller samt Kellereinrichtung, Stallung für ein Pferd, ferner Doppelpresse, ein Faß für 11 hl, ein Faß für 692 l, ein Weinbottich für 11 hl, ist um den Betrag von 55.000 Din zu verkaufen. Jährliche Weinproduktion bei sachgemäßer Behandlung des Weingartens 12 hl. Anzufragen bei Dr. Rajh in Kočevje. 2—2

Reichhaltiges Lager der besten und billigsten Fahrräder und Nähmaschinen

für Familie und
... Gewerbe. ...



Schreib-
maschinen.

Zehnjährige ...
... Garantie

Johann Jax & Sohn • Ljubljana

Kleine Nachrichten.

— In den letzten zwei Jahren wurden von der deutschen Postverwaltung 40.000 Beamte entlassen.

— Der berühmte Kölner Karneval findet dieses Jahr mit Rücksicht auf die für Deutschland so ernste Zeit nicht statt.

— „Newyork Herald“ meldet, daß Poincare die Ausbeutung des bei Wiesbaden liegenden Waldes den Alliierten vorschlagen werde, um die fehlenden Holzlieferungen von Deutschland zu vervollständigen. Dieser Wald würde, wenn, ihn

Deutschland nicht selbst ausbeuten könnte, von französischen Soldaten oder englischen Arbeitern, die zu diesem Zweck mobilisiert werden würden abgeholzt werden. Vorerst sollen Holzvorräte im Rheinlande beschlagnahmt werden.

— In Munitionszerlegewerk bei Gloggnau in Deutschland explodierte eine Mine beim Durchschneiden unter Wasser. Zwei Arbeiter fanden hierbei den Tod.

— Eine Milliarde Mark spendeten die holländischen Grubenarbeiter für die Notleidenden im Ruhrgebiet.

Falutenhandel.

Dollar 104.50 Din, Lire 5.73 Din.

Großes Bauernhaus

bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Scheune und Keller, Obstgarten, halber Hube Grund, schlagbarem Fichten- und Buchenwald, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Muchwitz in Niedertiefenbach Nr. 10. 2—1

Eröffnung eines Detail-Geschäftes!

Dem allgemeinen Wunsche meiner bisherigen Kunden entsprechend, habe ich am 1. Februar l. J. in den bisherigen Räumlichkeiten des Hauses Nr. 2 (Harde) ein

Detail-Geschäft

von Spezerei- und Kolonialwaren sowie Delikatessen eröffnet und empfehle dasselbe zum zahlreichen Besuche.

Ich werde mich bemühen, die p. t. Bevölkerung auf das solideste zu bedienen, und empfehle mich

hochachtungsvoll

Bor. Sbil, Kočevje.

2—2

Beantwortlicher Schriftleiter G. Erker Herausgeber und Redakteur „Gottscheer Bauernbote“
Buchdruckerei Josef Baul in Kočevje

I. jugoslawische Drahtindustrie, Celje

G. m. b. H.

Neue, modernst eingerichtete
Fabrik des Inlandes empfiehlt
ihre Erzeugnisse, wie Draht-
zäune, Drahtwaren aller Art,
Einfriedungsgitter usw.

Fachmannbesuch kostenlos. - Nähere
Auskunft erteilt die Schriftleitung
dieses Blattes. 4—2



Dem Schmerze tiefgebeugt gebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig-geliebter Gatte, herzenguter Vater, Bruder und Schwager, Herr

Peter Krisch

Hausbesitzer und Restaurateur

heute den 7. d. M. nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verblichenen findet Freitag den 9. Februar 1923 um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Gledališka ulica 2, auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Ljubljana, am 7. Februar 1923.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dem tiefsten Schmerze erschüttert geben wir Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, des Fräuleins

Josefa Springer

welche am 5. Februar 1923 nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 50. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Grafensfeld, am 5. Feber 1923.

Die Familien Springer, Josef Springers Söhne, Schuster, Braune, Petsche, Brischki.

Dankagung.

Für das Beileid anlässlich des Ablebens unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir der gesamten Bevölkerung unseren besten Dank aus.

Großes Bauernhaus

bestehend aus Wohnhaus, Stallungen, Scheune und Keller, mit großem Obstgarten, 3/4 Hufen Grund, jungem Fichtenwald sowie schlagbarem Buchenwald, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Maußer in Salkanas 17 bei Kočevje. 2—2

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Einlagenstand Ende Dezember 1921:
K 35.489.733.55.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Rentensteuer) 4%
Zinsfuß für Hypotheken 5 1/2 %.